



fürs Klangverhalten garantiert irrelevant ist, aber gemeinhin als Schönheitsfehler gilt. In allen wichtigen Dingen erhält der Kunde hingegen verblüffend viel fürs Geld.

### ausstattung

Man findet bewährte und hochwertige Hardware vor: Die gekapselten Sandberg-Tuner entsprechen den bekannten Klusons, der dreidimensional justierbare Steg mit den Klemmarretierungen ist von ABM. Die Gurthalter fassen entweder einen normalen Gurt oder die arretierbaren Gegenstücke nach dem Schaller-System.

Die beiden „Power-Humbucker“ im MM-Format liefert Delano, es handelt sich um zweispulige Ausführungen mit dicken Stahlpolen, die von unten durch kräftige Ferritbarren magnetisiert werden. Per Kippschalter lassen sich beide PUs gleichzeitig auf einspuligen Betrieb umschalten, während ihre beiden Spulen sonst jeweils seriell arbeiten. Damit sind auf die Schnelle zwei verschiedene Grund-Sounds abrufbar, die Tonabnehmer-Gewichtung kann per Überblender stufenlos variiert werden.

Ein weiterer Leckerbissen ist die aktive Dreiband-Klangregelung, die Sandberg zusammen mit Glockenklang frisch entwickelt hat und die nun quasi im Praxistest ist. Halbleiter und Widerstände sind in klitzekleiner SMD-Technik ausgeführt, Kapazitäten sitzen jedoch in Form hochwertiger Folien-Kondensatoren bzw. Elkos auf den Platinen. Der 9-Volt-Batterie fordert die Schaltung etwa 2,5 mA ab, was eine Betriebsdauer von bis zu 200 Stunden ergibt. Per Zugschalter im Volumen-Poti ist der EQ abschaltbar, so dass der Bass auch rein passiv funktioniert.

### handhabung

Mit 4,5 kg repräsentiert dieser Fünfsaiter die solide mittlere Gewichtsklasse und hängt ausgewogen stabil am Gurt. Die Saiten liegen am justierbaren Steg 19 mm weit auseinander, so dass man hier genauso behertzt und treffsicher anschlagen kann wie bei einem Viersaiter. Mit günstiger, ausgereifter Ergonomie und normaler Longscale-Mensur verhält sich dieser Fünfsaiter unauffällig im besten Sinne, liegt angenehm in der Hand und zeigt sich insgesamt leicht beherrschbar.

Bei den drei EQ-Potis fällt störend auf, dass sie der Betätigung einen unregelmäßigen Widerstand entgegensetzen, was die exakte Dosierung nicht erleichtert. Außerdem „eiern“ die aufgeschraubten Metallknöpfe. Bessere Potis mit gleichmäßig sahniger Gängigkeit wären schön, dürften allerdings auch teurer sein.

### klangverhalten

Mahagoniholz ist ein Spezialist für bassige, voluminöse Sounds, der Imbuia-Deckenbelag steuert ein dunkles Timbre bei. Die einstreifige Halskonstruktion kann man im Klangverhalten als eher gutmütig einschätzen, wobei die harte Holzqualität zusammen mit der Schraubhals-Bauweise klare Tonkonturen und verlässliche Definiertheit wahrt. Tatsächlich liefert unser Ken Taylor Special einen betont fundierten, füllig-bassstarken Grund-Sound, der aber dennoch präzise überkommt und sich durch gute Kontrollierbarkeit des Tons auszeichnet. Das sind günstige Voraussetzungen für tragkräftige Bassarbeit im Band-Kontext, wo das Instrument mit seiner druckvollen Art erstklassige Ergebnisse verspricht. Als Solo-Bass ist der Sandberg bei aller klanglichen Präzision weniger ausgelegt, er spricht vielmehr die klassischen Band-Bassisten an.

Die Power-Humbucker übertragen den saten Klang des Holz-Basses mit frischem Pfund, aber ohne aggressive Ecken – wer einen brillant schmatzen Klang à la Sting Ray will, muss schon den exakt wirkenden Höhenregler aufdrehen. Oder den Kippschalter für den Singlecoil-Betrieb umlegen. In der seriellen Verdrahtungsvariante sind die lebendigen Tonabnehmer-Sounds deutlich für den Live-Einsatz vorteilhaft, während der Singlecoil-Klang disziplinierter und brillanter überkommt, was für Aufnahmen oft günstiger ist. Wegen der prinzipbedingten Einstreuempfindlichkeit einspuliger Tonabnehmer sollte man sich dann aber im Studio von elektrischen Geräten mit Netztrafo fernhalten.

Bei der aktiven Klangregelung greifen Höhen- und Mitten-Regler sehr gezielt und klar gefasst sinnvolle Frequenzbereiche heraus, die sich (ignoriert man die Gängigkeit der Potis) gut einschätzbar dosieren lassen. Das gilt im Grunde auch für die saftigen Tiefbässe, die am Bässe-Poti abrufbar sind; nur erscheint die kräftige Anhebung dieser Elektronik eher auf hart klingende Bässe abgestimmt und tut beim ohnehin schon voluminösen Grundklang des Instruments schnell zu viel des Guten. Die halbe Anhebungsstärke würde beim Bässeregler ausreichen.

### resümee

Der Ken Taylor Special ist ein nobler Fünfsaiter aus hochwertigen Klanghölzern mit ausgesucht schöner Front-Optik, ausgereifter Ergonomie und feiner Ausstattung. Das „made in Germany“ muss dabei nicht teuer bezahlt werden, hier erhält man tatsächlich verblüffend viel Qualität fürs Geld. Der Longscale gibt sich angenehm unprätentiös und spielt sich präzise, eine besondere Stär-

ke liegt in seinem tiefen, sattbassigen Grund-Sound, der vorteilhaft auf den klassischen Band-Bassisten abgestimmt ist. Dabei ist das schicke Instrument mit sinnvollen Klang-Variationsmöglichkeiten ausgestattet, die dem Fünfsaiter ein sehr weites Einsatzfeld mit tragkräftigem Bass bescheren. ■

### PLUS

- Klangverhalten
- satte Tragkraft
- Sound-Möglichkeiten
- Beispielbarkeit
- Verarbeitung, Hölzer
- Preis/Leistungs-Verhältnis

### MINUS

- Potis Klangregler
- Abstimmung Bässeregler

